

Datum: 28. Mai 2014

Keine Löhne: Wenn beim Generalunternehmer der Geldfluss stockt - Ungarische Arbeiter drohen in Bitburg mit Protest

Christiane Wolff und Katharina Hammermann

Dass ein Bauherr mit allen Arbeiten einer Großbaustelle einzelne Betriebe betraut, gibt es kaum noch in Deutschland. Meist werden Generalunternehmer beauftragt, der dann wiederum Subunternehmen beschäftigt, die die Arbeit teilweise an weitere Subunternehmen vergeben. Kommt es in der Kette zu finanziellen Schwierigkeiten, setzen sich diese bis ins letzte Glied fort.

Essenszeit. Drinnen werden Damen in Rollstühlen durch den geräumigen Flur Richtung Speisesaal gefahren. Ein wohnlich heller Raum mit Holzfußboden, auffallend vielen modernen Deckenlampen und hohen Fenstern, in dem sich bereits ein Dutzend Senioren versammelt hat.



Ein Bauhelm hängt auf einer Baustelle. Foto: Daniel Bockwoldt/Archiv

Draußen steht Rudolf Zahnen, raucht einen Zigarillo und schaut sorgenvoll. Der Gedanke, dass ungarische Elektriker vor seinem Bitburger Birkenhof demonstrieren könnten, gefällt ihm gar nicht. Der Heimleiter fürchtet um den Ruf des im März eröffneten Seniorenheims in der Kölner Straße - obwohl Casa Reha als Betreiber für den Schlamassel nun wirklich nichts kann. Es handelt sich vielmehr um ein Problem der Baufirmen.

Elektriker warten auf Lohn

Die ungarischen Elektriker, die dafür gesorgt haben, dass die vielen Lampen den Birkenhof erhellen, haben die Demonstration angekündigt, um Druck zu machen. Druck auf jene, die daran schuld sind, dass sie seit Februar kein Geld mehr erhalten haben. "Insgesamt haben wir von der Bitburger Baustelle noch 160.000 Euro offen, 60.000 davon sind Löhne, die wir nun unseren Arbeitern nicht auszahlen können", sagt Noémi Bajnai, Assistentin der Geschäftsführung des ungarischen Unternehmens LPD.

Eingesetzt wurden die Ungarn von der österreichische Firma Eder-Technik. Diese wiederum hatte den Auftrag vom Generalunternehmer VPG erhalten, den die Firma Eifel-Haus mit dem schlüsselfertigen Bau des Altenheims betraut hatte.

Eifel-Haus kann nichts dafür

Wo in dieser General-Sub-Sub-Unternehmerkette der Geldfluss gestockt hat, ist nicht einfach auszumachen. Eifel-Haus hat jedenfalls keine Verbindlichkeiten gegenüber seinem Generalunternehmer. "Wir sind von Eifel-Haus immer pünktlich und vollständig bezahlt worden", bestätigt VPG-Geschäftsführer Siegfried Gassner.

Die VPG ist auf der Baustelle allerdings offenbar in Schwierigkeiten geraten. "Das von uns mit der Installation von Heizung, Sanitär und Elektrik ursprünglich beauftragte Unternehmen ist mittendrin pleitegegangen. Wir waren also gezwungen, die Aufträge neu zu vergeben", sagt Gassner. Das habe nicht nur für zeitliche Verzögerungen sondern auch für erhebliche Mehrkosten gesorgt.

Eder-Technik sprang ein - und beauftragte mit der Ausführung der Elektroarbeiten die ungarische Firma LPD, mit der Eder seit Jahren zusammenarbeitet. Seit September werkten zwischen zehn und 16 Ungarn auf der Baustelle. "Im Februar brachen dann die Zahlungen der Firma Eder-Technik an uns ein", sagt LPD-Mitarbeiterin Bajnai.

Geschäftsführer Karl Eder bestätigt das. "Dass wir unseren ungarischen Subunternehmer nicht mehr bezahlen können, liegt allerdings daran, dass wir selbst Ausstände in Höhe von mehr als 600.000 beim Generalunternehmer VPG haben."

Stimmt nicht, sagt VPG-Geschäftsführer Siegfried Gassner. "Die Leistungen, die Eder-Technik auf der Baustelle erbracht hat, haben wir mit 803.000 vollständig bezahlt. Lediglich völlig überhöhte weitere Forderungen, die die Firma Eder gestellt hat - wohl, weil sie Profit daraus schlagen will, dass wir sie kurzfristig beauftragen mussten - haben wir zurückgewiesen." Nun soll gerichtlich geklärt werden, ob die offenen Rechnungen beglichen werden müssen.

Eder ist allerdings nicht der einzige, dessen Rechnungen VPG noch nicht bezahlt hat. Auch ein Handwerksbetrieb der Region, der auf der Bitburger Baustelle gearbeitet hat, wartet auf Geld - ebenfalls auf einen sechststelligen Betrag. "Die Rechnung ist seit Februar offen", sagt der Handwerker im Gespräch mit dem TV. "Ich glaube, die VPG hat sich auf dieser Baustelle kräftig verkalkuliert."

Es ist das zweite Mal, dass das Bauunternehmen Eifel-Haus mit der VPG Probleme hat. Auch auf einer Eifel-Haus-Großbaustelle in Trierer ist VPG als Generalunternehmer tätig und auch dort gab es Zahlungsschwierigkeiten, die sich bis ins letzte Glied der Unternehmerkette fortsetzten: 26 Bosnier warteten auf ihren Lohn. Erst als der TV sich einschaltete, kam Bewegung in den Geldfluss und ein österreichischer Firmenchef setzte sich höchstpersönlich mit einem Geldkoffer mit 36.000 Euro in Wien ins Flugzeug, um die Arbeiter in Trier auszahlen.

Eifel-Haus will nun Konsequenzen ziehen: "Sie können Gift drauf nehmen, dass wir VPG künftig nicht mehr beauftragen werden", sagte Eifel-Haus-Projektleiter Hermann Schmitz dem TV.

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten